

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 83. Donnerstag, den 23. März 1820.

Worte, am Grabe des verdienstvollen
Herrn M. Johann Friedrich Köhler,
Past. zu Taucha und Portitz und Ad-
juncten der Leipziger Ephorie, gesprochen
zu Taucha, am 19ten März
1820.

So haben wir denn, Ehrwürdiger
Berklärter! Dir den letzten Beweis unsrer
innigen Liebe gegeben; haben das, was an Dir
sterblich war, zur Ruhestätte begleitet und dem
Schooße der Erde anvertraut! So bist Du uns
denn nun entrissen, der Du in deinen wichtigen
und beschwerlichen Aemtern mit Aufopferung
und seltner Treue wirktest, und jede Gelegenheit
sorgsam benutztest, um Andern wohlzuthun
und sie zu erfreun. — Dein Mund ist
verstummt, der so oft und überzeugend Worte
der Kraft und der Weihe sprach, welcher warnte,
ermahnte und tröstete, er schweigt; — aber
auch schweigend tönen Deine Worte uns aus
der Vergangenheit laut und kräftig zurück:
sei getreu bis in den Tod, so wird
dir Gott die Krone des ewigen Le-
bens geben! — Deine Augen, in de-
nen sich ein edles für Unschuld und Religion,
für Menschenwohl und Frieden warm und auf-
richtig fühlendes Herz aussprach, und mit off-

nem Zutrauen Jeden, der Dir sich nahte, er-
füllten; sie sind erloschen und haben für dieses
Erdenleben sich auf ewig geschlossen; — aber
Dein ermunternder, tröstender, oder warnen-
der Blick soll uns nicht umsonst getroffen ha-
ben; er sei uns noch jetzt mächtiger Aufruf zu
einem Leben im Geist und in der Wahr-
heit. — Deine Hände, die so oft sich er-
hoben, für uns zu beten und uns zu segnen,
die Hände, aus denen wir so oft das Brod
und den Kelch des Friedens empfangen, und
die unermüdet thätig waren für unser Wohl,
sie ruhen von ihrer Arbeit; aber noch
tönt es in unserm Innern wieder: er hat Dir
den Weg gezeigt; wandle auf ihm und
sei fromm! — Die Hülle Deines Geistes
haben wir hinweggetragen aus dem Kreise des
Lebens und hier ins Grab gesenkt, — aber
Dein Geist unterlag dem Tode nicht; Du um-
schwebst uns noch mit gewohnter zärtlicher Ba-
terliebe, lebst jetzt in der Heimath der Geister,
freuest Dich in einer bessern Welt deiner höhern
Vollendung, und wir werden einst wieder froh
mit Dir verbunden. — Unser Schmerz ist zwar
groß bei Deinem jetzt so wenig befürchteten Ver-
luste; aber die Ueberzeugung löst ihn in Wonne
auf, daß Du ruhest von den Mühen und Leiden
dieses Lebens, daß Du nun genießest den herr-